

die Schulden, die gemacht wurden, sind erdrückend, viele Kaufleute sind vollkommen ruiniert, Tausende von Personen, welche an dem Strike keine Schuld hatten, sind verarmt und halb verhungert, die Gruben sind in einem derartigen Zustande, dass ihre Besitzer auf Monate hinaus nicht imstande sein werden, die normale Zahl

von Leuten zu beschäftigen, die Schiffe haben die Häfen verlassen und Märkte sind verloren gegangen! In der That, wenn Weisheit nicht mit Diamanten bezahlt werden kann, die Kosten der Narrheit lassen sich gar nicht berechnen. W.

Die Kohlenproduction der Erde.

Der vierte Jahresbericht über die Production und den Verbrauch an Kohle, und die Zahl der bei dem Kohlenbergbau in den Hauptländern der Erde, beschäftigten Arbeiter in jedem Jahre von 1883 bis 1896, wurde für das britische Handelsamt als Parlamentspapier herausgegeben. Das Land, welches nächst Großbritannien und Irland die stärkste Kohlenproduction hat, ist Deutschland. Die Menge der in letzterem Lande producirten Kohle erreicht aber noch nicht die Hälfte der in den Vereinigten Königreichen gewonnenen Kohle, da die respectiven Zahlen für 1896 sind — in den Vereinigten Königreichen 195 361 000 und dem Deutschen Reich 85 690 000 t. Zunächst in Beziehung auf Production nach Deutschland kommt Frankreich mit 28 750 000 t, während sich die Production in Belgien im Jahre 1896 auf 21 252 000 Tonnen belief. Im Jahre 1895 war der Durchschnittspreis der Kohle am Schacht in den Vereinigten Königreichen 6 sh 1/2 d, und im Jahre 1896 5 sh 10 1/4 d, während ihr Preis in Deutschland im Jahre 1895 6 sh 9 3/4 d, und im Jahre 1896 6 sh 11 d war. In Frankreich war der Durchschnittspreis im Jahre 1865 8 sh 10 d und im Jahre 1896 8 sh 8 1/4 d. Ein Vergleich der Kohlenausbau in den europäischen Ländern mit jenen in den Vereinigten Staaten zeigt, dass die Menge der in letzterem Lande producirten Kohle in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. In den Jahren 1883—1885 war das Durchschnitts-Erträgniss in den Vereinigten Staaten 103 000 000 Tonnen, welches in den Jahren 1894 bis 1896 auf 165 000 000 Tonnen gestiegen war. Während derselben Periode sanken die Produktionskosten in den Vereinigten Staaten von einem Durchschnitt von 6 sh 3 d, in den Jahren 1883—1885 auf 4 sh 10 1/2 d in den Jahren 1894—1896, oder tiefer als der Preis am Schacht sowohl in den Vereinigten Königreichen, als auch in Deutschland. Unter den britischen Colonien ist New South Wales der stärkste Producent, da die Ausbeute nahezu 4 Millionen Tonnen betrug; dann kommt Canada mit beiläufig 3 3/4 Millionen Tonnen jährlich, dann Neuseeland mit mehr als 3/4 Millionen Tonnen. In Victoria, Queensland, Tasmania und der Cap Colonie wurden geringe, aber immer zunehmende Mengen von Kohlen producirt, während in Natal die Production von 26 000 Tonnen im Jahre 1889 auf 216 000 Tonnen im Jahre 1896 stieg. In British-Indien ist die Production von 1 315 976 Tonnen im Jahre 1883 auf 3 848 113 Tonnen im Jahre 1896 gestiegen, mit der natürlichen Folge, dass die Kohleneinfuhr ab- und die Ausfuhr zunahm. Die Kohleneinfuhr nach Indien ist von 712 900

Tonnen im Jahre 1883 auf 4 949 600 Tonnen im Jahre 1896 gesunken. Die Ausfuhr hingegen, welche im Jahre 1883 nur 799 Tonnen betrug, war im Jahre 1896 auf 136 719 Tonnen gestiegen. Ein auffallender Unterschied in dem Durchschnittspreis der Kohle am Schacht besteht in den britischen Colonien und im Mutterlande. Im Vergleich mit dem Durchschnittspreis am Schachte in den Vereinigten Königreichen im Jahre 1896 von 5 sh 10 1/4 d pro Tonne, war der Durchschnittspreis in Neuseeland, Tasmania und Natal 10 sh pro Tonne und in Canada 8 sh 9 d pro Tonne. In Neu-Süd-Wales war der Durchschnittspreis, der von 1883 bis 1888 auf mehr als 9 sh pro Tonne stand, im Jahre 1896 auf 5 sh 9 d pro Tonne gesunken, und in British-Indien betrug er in demselben Jahre 3 sh 1—3 d per Tonne, je nach den Wechselkursen.

Der Ueberschuss an Kohlen, der im Jahre 1896 ausgeführt wurde, betrug in den Vereinigten Königreichen 44 587 000 Tonnen, in Deutschland 6 122 000 Tonnen, in Belgien 4 018 000 Tonnen, in den Vereinigten Staaten 2 337 000 Tonnen, in Japan (im Jahre 1895) 1 805 000 Tonnen, in Neu-Süd-Wales 2 474 000 Tonnen und in Natal 90 000 Tonnen. Die Länder, welche mehr Kohlen einführen als sie ausführen, sind Russland, Schweden, Frankreich, Spanien, Italien und Oesterreich-Ungarn und von den britischen Besitzungen Canada, Victoria, Tasmania, Neuseeland, die Cap-Colonie und Indien. Von diesen steht Frankreich an der Spitze des Verzeichnisses mit 9 039 000 Tonnen, dann kommt Oesterreich-Ungarn mit 4 890 000 Tonnen, Italien mit 4 062 000 Tonnen, Canada mit 2 361 000 Tonnen, Russland mit 2 327 000 Tonnen, Schweden mit 2 050 000 Tonnen und Spanien mit 1 818 000 Tonnen.

Der Verbrauch an Kohle pro Kopf der Bevölkerung ist am stärksten in jenen Ländern, in welchen am meisten Dampfzugkraft und Dampfmaschinen in Verwendung stehen, wie in den Vereinigten Königreichen, den Vereinigten Staaten und Belgien, und am schwächsten in jenen Ländern, in denen man nur wenig Maschinen verwendet, wie Russland und Oesterreich. In Frankreich beträgt der Verbrauch von Kohle pro Kopf der Bevölkerung nur 0,98 Tonnen, gegen 2,65 Tonnen in Belgien und 3,82 Tonnen in den Vereinigten Königreichen; aber das erklärt sich zum großen Theile durch die große Menge anderen Brennstoffes als Kohle, der von dem französischen Volke verwendet wird. Die britischen Colonien, in denen die größten Kohlenmengen verbraucht werden, sind Canada, Neuseeland und Neu-

Süd-Wales, wo der Verbrauch pro Kopf 1,26, bezw. 1,13 und 1,11 Tonnen beträgt. Aus den Tabellen, welche den Procentsatz von Kohlen angeben, die in verschiedenen fremden Ländern verbraucht werden, sei es 1. einheimischer Production, oder 2. britischer, oder 3. anderen Ursprunges, geht hervor, dass 99,99% der verbrauchten Kohle in den Vereinigten Königreichen einheimisches Product sind; in Deutschland beträgt der Procentsatz 92%, in Belgien 89% und in den Vereinigten Staaten 99,2%. Russland verbraucht (in runder Summe) 80% heimischen Productes, 16% britische Kohlen und 4% Kohlen aus anderen Ländern. In Schweden ist bei weitem der größte Theil der verbrauchten Kohle — nämlich 87% — britischen Ursprunges und der Rest das Product anderer Länder. In Deutschland beträgt der Procentsatz verbrauchter heimischer Kohle 92,34%, britischer Kohle 5,63% und Kohle aus anderen Ländern 2,03%; in Frankreich stellt sich der Procentsatz auf 73,08, 11,59 und 15,33%; in Belgien auf 88,66, 1,90 und 9,44%; in Spanien auf 49,54, 48,21 und 2,25% und in Italien (im Jahre 1895) auf 6,29, 90,34 und 3,37%.

Der Bericht enthält auch eine Anzahl statistischer Daten über die Petroleumproduction und den Petroleumhandel in Russland und den Vereinigten Staaten für eine Reihe von Jahren. Die Production in Russland ist von 177 Millionen Gallonen im Jahre 1881 auf 1380 Millionen im Jahre 1894 gestiegen, während die Vereinigten Staaten in letzterem Jahre 2106 Millionen Gallonen producirt, also mehr als das Doppelte als vor 15 Jahren. In den Vereinigten Staaten wurden 61% des Productes im Lande verbraucht und in Russland 83%.

w.

Notizen.

Congresse während der Weltausstellung Paris 1900.

Die französische Ausstellungsverwaltung hat dem k. k. Generalcommissariate nun auch das Reglement für die anlässlich der Pariser Weltausstellung stattfindenden internationalen Congresse übermittelt. Dieselben stehen unter dem Patronate der französischen Regierung und wurden in nachstehende zwölf Sectionen eingetheilt: Section I: Erziehung und Unterricht. Section II: Schöne Künste; decorative Künste; Belletristik; darstellende Kunst; Geschichte; Archäologie. Section III: Mathematische Wissenschaften (mathematische Fächer im engeren Sinne, Mechanik, Astronomie, Geodäsie). Section IV. Physik und Chemie, sowie deren Anwendung (Physik, Chemie, Meteorologie, die auf der Physik und Chemie basirenden Industrien). Section V: Naturwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, Anthropologie). Section VI: Medicin und Pharmaceutik. Section VII: Angewandte Mechanik, Bauwesen zu Land und zu Wasser, Transportmittel. Section VIII: Bodencultur (Agronomie, Ackerbau, Weinbau, landwirtschaftliche Industrien, Gartenbau, Waldcultur, Jagd, Fischerei). Section IX: Politische Oekonomie, Gesetzgebung und Statistik. Section X: Socialwissenschaften (Socialökonomie, Hygiene, öffentliches Hilfswesen). Section XI: Colonisation und Erdkunde (Geographie, physikalische Geographie, Länderforschungen). Section XII: Industrie und Handel im Allgemeinen. Diesen Sectionen entsprechend werden zwölf Specialcomités behufs Entgegennahme und Prüfung der Congressanmeldungen eingesetzt, während die Arbeiten eines jeden Congresses durch eine Organisationscommission vorbereitet

werden. Endlich wird noch eine „Commission supérieure“ zur Prüfung der Anträge der Specialcomités, zur Verfassung der Durchführungsbestimmungen für das Reglement, sowie zur Entscheidung darin nicht vorgesehener Fälle geschaffen. Im Rahmen des Reglements ist die Organisation und Administration der Congresse jedoch diesen selbst überlassen. Befremdenderweise scheint dem Berg- und Hüttenwesen kein Congress gewidmet zu sein. — In der abgelaufenen Woche fand unter dem Vorsitz des Generalcommissärs, Sectionschefs Dr. Exner, eine Reihe von Berathungen statt, zu welchen die Bureaux der Specialcomités für die Collectivausstellungen gruppenweise vereinigt wurden. Gegenstand der Berathungen bildete die Vertheilung der von der französischen Generaldirection in den Palästen des Champ de Mars für Oesterreich bestimmten Räumlichkeiten. Der Chefarchitekt legte Skizzen von Installationsprojecten, zumeist in mehreren Varianten, zur Auswahl vor. Die große Mehrzahl der Specialcomités für die Collectivausstellungen, u. zw. für Buchgewerbe, wissenschaftliche und Musikinstrumente, Photographie, Cvilingenieurwesen, Landwirtschaft, Weinbau; ferner für Zucker-, Sensen-, Messer-, Baumwoll-, Leinen-, Seiden-, Schafwolle-, Bekleidungs- chemische, Papier- und Leder-Industrie, sind nun in genauer Kenntniss der Situation, Größe und Form der ihnen zur Verfügung stehenden Plätze und werden an die Ausarbeitung der Detailprojecte schreiten. Diesen Berathungen wurden auch die Vertreter hervorragender Einzelausstellungen, wie: der Staatsdruckerei, des k. k. technologischen Gewerbe-Museums, der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, der Salinen, des staatlichen Montanwesens u. s. w. zugezogen. Im Allgemeinen kann man die befriedigende Lösung der mitunter schwierigen Localfragen constatiren.

Vorzüge der verschiedenen Pflasterungsarten. In den „Nouvelles Annales de la Construction“ finden wir eine interessante Zusammenstellung über die Eigenschaften und Vorzüge der Straßenpflasterung in Granit, Asphalt und Holz. Bezeichnet man die Rangstufen der drei in Betracht gezogenen Pflasterungsarten mit 1, 2 und 3, so ergibt sich nachstehende Tabelle:

Vorzüge betreffend:	1.	2.	3.
Hygiene	Asphalt	Granit	Holz
Geräusch	Holz	Asphalt	Granit
Sicherheit für die Pferde	Holz	Asphalt	Granit
Reinlichkeit	Asphalt	Granit	Holz
Dauerhaftigkeit	Granit	Asphalt	Holz
Oekonomie	Granit	Holz	Asphalt
Reparaturbedürftigkeit	Asphalt	Holz	Granit
Bequemlichkeit für Trambahnen	Asphalt	Holz	Granit

Hienach würde mit Rücksicht auf die öffentliche Gesundheitspflege, Reinlichkeit und Reparaturfähigkeit das Asphaltpflaster, hinsichtlich der Geräuschlosigkeit und Sicherheit für die Pferde das Holzpflaster und hinsichtlich der Dauerhaftigkeit, Oekonomie und Bequemlichkeit für Trambahnen das Granitpflaster in erster Linie stehen. — b —

Ueber die Arbeitszeit in den verschiedenen Ländern der Erde. Eine bedeutsame Zusammenstellung der Arbeitszeiten erwachsener männlicher Arbeiter in den verschiedenen Ländern der Erde veröffentlicht das Schweizer Arbeitersecretariat. Die kürzeste Arbeitszeit finden wir in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Australien. Die Regierung der Union hat überall den Achtstundentag eingeführt für ihre Arbeiter. Aber auch anderweitige öffentliche Arbeiten werden unter diesem System ausgeführt, desgleichen haben viele Privatbetriebe dasselbe übernommen. Im Staate Connecticut gelten acht Stunden Arbeit als ein Tagewerk vor dem Gesetz, was darüber hinausgeht, gilt als Ueberstunde. In der Industrie gilt der elfstündige Arbeitstag als Maximum, haus- und landwirtschaftliche Arbeiter dürfen allein länger beschäftigt werden. Der Zehnstundentag ist gesetzlich für den Eisenbahndienst eingeführt. In Australien gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit; sie sind dort eben schon überflüssig; denn der Brauch steht fest, dass mit Ausnahme der Straßenarbeiter, die zehn Stunden arbeiten, niemand länger als neun Stunden täglich beschäftigt wird. Der Achtstundentag gilt in 65% aller